

Agrar- und allgemeinwirtschaftliches Profil des Königreiches Swasiland

Allgemein

Die wirtschaftliche und soziale Situation des Königreiches Swasiland verschlechtert sich seit zwei Jahrzehnten. Der Rückstand zum Nachbarstaat Südafrika wächst kontinuierlich, während der Vorsprung gegenüber Mosambik immer kleiner wird. Zu den Hauptgründen für diese Entwicklung zählen insbesondere die relativ größere Attraktivität der Nachbarstaaten als Investitionsstandort und die zunehmend auftretenden Missernten in der Landwirtschaft. Das BIP des Landes belief sich 2009 auf 2.544 Mio. US\$ und verzeichnete damit ein Negativwachstum von 0,5%.

In den vergangenen Jahren konnte Swasiland erheblich von seiner Mitgliedschaft in der Zoll- und Währungsunion mit Südafrika und anderen Nachbarstaaten profitieren. Nachteilig wirkten sich hingegen die deutlich steigende Inflation sowie die Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise auf das Land aus.

Der wichtigste Wirtschaftsfaktor Swasilands ist die Landwirtschaft. Swasiland hat eine duale Agrarstruktur: 80 Prozent der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig, überwiegend als Subsistenzfarmer auf *communal land* ohne Rechtstitel, daneben gibt es eine effiziente, exportorientierte Zucker- und Zitruswirtschaft. Insbesondere Zuckerrohr, als Haupterzeugnis des Landes, wird zu international wettbewerbsfähigen Kosten angebaut. Die größten Probleme der swasiländischen Landwirtschaft liegen in den ungünstigen, regional sehr unterschiedlichen Regenfällen, sowie im Ausfall von qualifizierten Arbeitskräften infolge der HIV/Aids-Pandemie.

1. Situation der Ernährungs- und Landwirtschaft

Swasiland verfügt über keine ausreichenden Ressourcen und Möglichkeiten, um seine Bevölkerung aus eigener Kraft zu ernähren. Rund ein Viertel der Bevölkerung ist dauerhaft auf Nahrungsmittelhilfen angewiesen und etwa 22 Prozent der Einwohner gelten als unterernährt. 2004 standen durchschnittlich 2.224 kcal pro Person und Tag zur Verfügung. Insbesondere Dürrezeiten und überkommene Agrarstrukturen führen regelmäßig zu Engpässen, die nur durch Importe aufgefangen werden können. 2007 machten solche Nahrungsmittellieferungen immerhin 12,7% der gesamten Wareneinfuhr aus.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Ernährungssituation seiner Bevölkerung versucht Swasiland die eigene Produktion zu steigern. Aktuelle Projekte richten sich vor allem auf eine Verbesserung und Ausweitung der Bewässerungslandwirtschaft (Komati Downstream Development Project; Lower Usutu Smallholder Irrigation Project).

1.1. Landwirtschaftlich nutzbare Fläche und klimatische Bedingungen

Die Gesamtfläche Swasilands beträgt 1,736 Mio. ha (17.364 km²), 1,720 Mio. ha (17.200 km²) sind Landfläche und 0,016 Mio. ha (164 km²) sind Binnengewässer. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 1,342 Mio. ha. Hiervon sind 0,178 Mio. ha Ackerland, 0,014 Mio. ha stehen dem Anbau von Dauerfeldfrüchten zur Verfügung und 1,150 Mio. ha werden für die Viehhaltung genutzt. Lediglich 0,050 Mio. ha der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind mit Bewässerungsanlagen ausgestattet. Die Waldfläche Swasilands beträgt 0,536 Mio. ha, weitere 0,427 Mio. ha sind bewaldetes Land mit einem Überschirmungsgrad von 5-10%.

Swasiland befindet sich in der Klimazone der gemäßigten Subtropen. Das kleine Land gliedert sich in insgesamt vier Landschaften, nämlich Highveld (Savanne, Forstplantagen, Winterweiden), Middleveld (Savanne, Ackerbau, Viehhaltung, Siedlungsgebiet), Lowveld (Trockensavanne, Viehhaltung, Bewässerungsanbau) sowie das Lubombo Plateau (Trockensavanne, Viehhaltung). Das Klima in Swasiland ist subtropisch mit einer jährlichen Niederschlagsmenge von 470 mm im Lowveld, 700 mm im Middleveld und bis zu 1.125 mm im Highveld. Etwa drei Viertel der Niederschläge ereignen sich im Südsommerhalbjahr.

Die Landwirtschaft Swasilands ist extrem wetterabhängig. Häufiger Wassermangel und Bodenerosion sowie dadurch verursachte Ernteauffälle sind für die dauerhafte Nahrungsmittelknappheit mitverantwortlich. 2009 gab es zum ersten Mal seit vielen Jahren ausreichend Niederschlag in Swasiland.

1.2. Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft

Obwohl die Landwirtschaft Lebensgrundlage für gut zwei Drittel der Bevölkerung ist, erzielten Ackerbau und Viehzucht 2007 nur rund 10,7% des BIP. Auf kommunalem Land, dem sogenannten *Swazi Nation Land (SNL)* werden zumeist Grundnahrungsmittel angebaut, während privates *Title Deed Land (TDL)* vor allem für die kommerzielle Landwirtschaft genutzt wird. Letztere liefert mit Zuckerrohr, Zitrusfrüchten und Baumwolle die Grundstoffe der swasiländischen Industrie- und Exportproduktion. Insgesamt 90% des agrarischen Produktionswertes werden auf TDL erzielt, SNL produziert lediglich 10%.

1.3. Besitzverhältnisse und Landreform

Hintergrund der Landreform in Swasiland waren Landprobleme, als Folge des „Land Proclamation Act“ von 1907. Er erklärte 63% des Landes zu „Individual Tenure Farms“ (ITF) oder „Crown Land“ und ließ den Swasis lediglich Zugang zu 37 Prozent des Landes, dem SNL. Anders als der private Landbesitz war das SNL zudem von geringer Produktivität und wurde immer weiter unterteilt, sodass die Ressource Land im Laufe der Zeit immer knapper geworden ist. Ziele der daraufhin angestoßenen Landreform waren unter anderem eine Verbesserung des Zugangs zu Land, eine Effizienzsteigerung in der Landnutzung, die Reduzierung von Armut und Landkonflikten, die Entwicklung einer effizienten Landadministration sowie die Förderung des Landeigentums der Swasis. Die Landreform in Swasiland beruht auf dem Prinzip der Umverteilung. Mit den bisherigen Maßnahmen wurde erreicht, dass sich jetzt nur noch 37% des Landes in Privateigentum befinden. Davon gehören $\frac{3}{4}$ zu gleichen Teilen Swasis und Ausländern.

1.4. Landwirtschaftliche Produktion

Swasiland verfügt über ein Ministerium für Landwirtschaft (Ministry of Agriculture). Aktueller Minister ist Clement Dlamini.

Die Agrarstruktur Swasilands ist dual; zu unterscheiden sind traditionelle Landwirtschaft einerseits und kommerzielle Landwirtschaft auf der anderen Seite. Erstere besteht aus ca. 90.000 Familienbetrieben mit einem durchschnittlichen Landbesitz von 1,3 ha, wobei diese Einheiten trotz ihrer geringen Größe häufig weiterhin fragmentiert werden. Die Nutzung des SNL erfolgt auf Grundlage von traditionellem Recht und Gebräuchen. Während auf individuell bewirtschafteten Flächen vor allem Mais angebaut wird, dienen gemeinschaftlich genutzte Flächen hauptsächlich der Rindviehhaltung. In verschiedenen Sektoren gibt es immer wieder Bemühungen, Subsistenzbauern zu kommerzieller Produk-

tion zu befähigen, so etwa im Rahmen der *Sugar Cane Association* oder der *Swaziland Meat Industries*.

Die traditionelle Landwirtschaft leidet im Besonderen unter fehlender Bewässerungsausstattung, wodurch eine Abhängigkeit der Subsistenzlandwirte von ausreichenden Regenfällen und günstigen klimatischen Bedingungen entsteht. Diese Situation gilt als einer der Hauptgründe für den kontinuierlichen Produktionsrückgang in den letzten Jahren. Verschiedene Projekte zur Verbesserung dieser Situation wurden deshalb initiiert, darunter der *Maguga Dam* und das *Usutu Smallholder Development Project*.

Die kommerzielle Landwirtschaft Swasilands produziert vor allem Zucker und Zitrusfrüchte für den Export. Die Vieh-, Geflügel- und Milchwirtschaft sowie Obst- und Gartenbaubetriebe produzieren größtenteils für den lokalen Verbrauch.

Als wichtigste landwirtschaftliche Produkte zählte Swasiland 2007:

• Rohrzucker:	103.850 (International \$ 1.000) ¹	5.000.000 t
• Kuhmilch:	10.371 (International \$ 1.000)	39.000 t
• Orangen	6.326 (International \$ 1.000)	36.000 t
• Grapefruits	6.309 (International \$ 1.000)	37.000 t
• Ananas	5.995 (International \$ 1.000)	31.000 t
• Wurzeln und Knollen	5.508 (International \$ 1.000)	46.000 t
• Baumwollfasern	3.562 (International \$ 1.000)	2.400 t
• Mais	2.135 (International \$ 1.000)	26.170 t
• Erdnüsse	1.821 (International \$ 1.000)	4.100 t
• Gemüse (frisch)	1.369 (International \$ 1.000)	7.300 t

1.4.1. Ackerbau

Tabelle 1: Feldfrüchte/Ackerbau - 2008

Produkt	Produktion in t
Bohnen (trocken)	750
Baumwollfasern	2400
Baumwollsamens zur Nahrungsmittelverarbeitung	4850
Langbohnen	700
Erdnüsse	4100
Mais	26170
Kartoffeln	6000
Reis	170
Baumwollsamens als Saatgut	7200
Sorghum	600
Rohrzucker	5000000
Süßkartoffeln	2300

¹ Der internationale Dollar ist eine von der Weltbank berechnete Vergleichswährung. Basis des internationalen Dollar ist der US-Dollar; ein internationaler Dollar entspricht immer einem US-Dollar. Umrechnungsfaktor aller anderen Währungen sind die Kaufkraftparitäten.

Tabak (unverarbeitet)	75
Weizen	325
Getreide	27265
Faserfrüchte	2400
Ölsaaten	2006
Ölkuchen	4031
Hülsenfrüchte (gesamt)	3000
Wurzeln und Knollen (gesamt)	54300
Nüsse (gesamt)	750

Tabelle 2: Feldfrüchte Ackerbau (verarbeitet) - 2008

Produkt	Produktion in t
Gerstenbier	53000
Baumwollsamensöl	796

1.4.2. Gartenbau/Obst und Gemüse

Tabelle 3: Gartenbau/Obst und Gemüse - 2008

Produkt	Produktion in t
Früchte (exkl. Melonen)	111152
Gemüse (inkl. Melonen)	10700

1.4.3. Tierische Produktion

Tabelle 4: Tierische Produkte - 2008

Erzeugnis	Produktion in t
Rinderhäute	1200
Rindfleisch	12500
Hühnerfleisch	5000
Kuhmilch	39000
Ziegenfleisch	1854
Ziegenhäute	206
Hühnereier	1050
Schweinefleisch	1150
Schafsfleisch	129

Schafshäute	21
Fleisch (gesamt)	20633
Eier (gesamt)	1050
Milch (gesamt)	39000

1.5. Forstwirtschaft

Die Waldfläche Swasilands mit einem Beschirmungsgrad von mind. 10% beträgt 0,563 Mio. ha. Weitere 0,427 Mio. ha sind anderes bewaldetes Land mit einem Beschirmungsgrad von 5-10%. Im Jahr 2005 waren ca. 0,42 Mio. ha des Waldes in öffentlichem Besitz, ca. 0,119 Mio. ha waren Privatbesitz, die restliche Waldfläche gehörte z. B. Bildungsinstitutionen oder religiösen Einrichtungen. Mit insgesamt 0,423 Mio. ha ist ein Großteil des Waldgebietes Swasilands natürlicher Wald, jedoch mit deutlichen Spuren menschlicher Nutzung. Weitere 0,14 Mio. ha sind planmäßig gepflanzter Wald.

2007 produzierte Swasiland insgesamt 1,342 Mio. m³ Holz; 75,4% waren Brennholz, die restlichen 24,6% waren Nutzholz. Damit trug die Forstwirtschaft, inklusive der Papierherstellung, mit insgesamt 0,8% zum BIP des Landes und mit 7,4 % zu den nationalen Exporterlösen bei.

1.6 Fischerei

Die Fischerei dient in Swasiland primär dem familiären Eigenbedarf. Die gesamte Fangmenge betrug im Jahr 2007 ca. 70 t Fisch.

1.7. Ein- und Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte

Swasiland ist als kleiner Binnenstaat besonders abhängig vom benachbarten Südafrika, mit dem es in einer Zoll- und Währungsunion verbunden ist. 2007 nahm Südafrika 75% der Exporte Swasilands ab und lieferte mit insgesamt 88 Prozent den größten Teil aller Importe nach Swasiland. Daneben exportiert Swasiland Waren in die USA (7,5%), nach Mosambik (5,4%) sowie nach Australien und Neuseeland (3,9 Prozent). Im Importsektor zählt Swasiland neben Südafrika vor allem China (3,3%), Taiwan (2,8 %) und die EU (1,7%) als Handelspartner.

Im Jahr 2009 erreichten die Exporte aus Swasiland einen Wert von 1.554 Mio. US\$, die Importe nach Swasiland betragen 1.627 Mio. US\$. Wichtigste Exportprodukte sind landwirtschaftliche Erzeugnisse mit einem Anteil von 63,2% am Gesamtexport (2007), Holz und Papier wurden mit einem Anteil von 7,4% (2007) exportiert. Gemessen am Gesamtimport nach Swasiland erreichten Nahrungsmittel einen Anteil von 12,7%.

Die Handelsbeziehungen zu Deutschland werden zumeist über Südafrika abgewickelt und dort statistisch erfasst. Im Jahr 2008 exportierte Swasiland Waren im Wert von 12 Mio. Euro nach Deutschland, die Importe aus Deutschland betragen im selben Jahr 4,5 Mio. Euro.

Tabelle 5: Import von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

Produkt	2003	2004	2005	Veränderung 2004/05
Nahrungsmittel/lebende Tiere	198,0	295,1	233,4	-20,9
Getränke/Tabak	23,8	37,5	30,2	-19,5
Tier.und planzl. Öle und Fette	13,2	17,5	12,7	-27,4

Tabelle 6: Export von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

Produkt	2003	2004	2005	Veränderung 2004/05
Zucker	128,2	123,5	232,6	88,3
Holz- und Holzprodukte	138,8	95,6	10,1	-89,4
Zitrusfrüchte	6,2	3,0	8,5	183,3
Konservierte Früchte	32,8	28,5	3,2	-88,8
Baumwollsamens und -fasern	0,0	0,0	31,4	---
Fleisch und -produkte	5,4	4,2	58,3	1.288,1
Sonstige Nahrungsmittel	635,3	700,3	225,0	-67,9

2. Chancen und Risiken für Exporteure aus Deutschland

Geographisch ist Swasiland dem südafrikanischen Absatzmarkt zuzuordnen. Für deutsche Unternehmen empfiehlt es sich daher, den Standort Johannesburg oder einen anderen strategisch günstigen Standort in Südafrika zu wählen und von dort aus das kleine Königreich zu bedienen. Wachstumspotential haben vor allem der Mobilfunksektor und die Produktion von Biokraftstoffen. Regelmäßige Lieferchancen bieten auch Projekte in verschiedenen Infrastrukturbereichen.

Eine wichtige Stärke Swasilands als Wirtschaftsstandort ist seine monetäre Stabilität. Die lokale Währung Lilangenni ist im Verhältnis 1:1 an den südafrikanischen Rand gekoppelt und damit weitgehend stabil. Ebenfalls vorteilhaft sind die guten Straßenverbindungen in das südafrikanische Wirtschaftszentrum Gauteng und zu den Verschiffungshäfen Durban und Maputo. Chancen für deutsche Investoren liegen vor allem in der Textilindustrie und in der Generierung von Biokraftstoffen.

Als Schwächen Swasilands gelten demgegenüber eine nur begrenzt effiziente Verwaltung, die dauerhafte Energieknappheit sowie der Mangel an ausgebildeten Facharbeitern. Zudem ist der swasiländische Markt mit rund 1,1 Mio. Einwohnern sehr klein, sodass sich die Betreuung etwa von Südafrika aus empfiehlt. Ein künftiges Risiko könnte sich aus der

Abhängigkeit von Vorteilen durch Handelsabkommen in der Textil- und Zuckerindustrie ergeben. Sie könnten sich zügig auch zum Nachteil für Swasiland entwickeln.

Tabelle 7: Allgemeine ökonomische Kennwerte

Jahr	Variable	Wert
2009	BIP	2.544 Mio. US\$
2009	Wachstumsrate	-0,4%
2009	pro Kopf Bruttonationaleinkommen	4.400 US\$
2009	Inflationsrate	8,5%
2007	Landwirtschaft/BIP	12,7%
2009	Exporte	1.554 Mio. US\$
2009	Importe	1.627 Mio. US\$

3. Aktuelle Entwicklung und Ausblick

Bis in die späten 90er Jahre verzeichnete Swasiland eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Eine investitionsfreundliche Politik sowie die Nachbarschaft zu Südafrika, das für Investoren zwar interessant war, jedoch aufgrund der internationalen Embargopolitik als direkter Investitionsstandort gemieden wurde, bescherten Swasiland beachtliche Wachstumsraten.

Seither haben sich die wirtschaftlichen Eckdaten erheblich verschlechtert. Weiterhin wird Swasiland zu der Gruppe der sogenannten Middle Income Countries gezählt, jedoch ist die Einkommensverteilung sehr ungleich und mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Die Arbeitslosenquote liegt bei etwa 40% und viele Geberländer haben ihre Entwicklungshilfe für Swasiland reduziert oder ganz eingestellt. Die Wachstumsraten des BIP lagen in den vergangenen Jahren stets unter 3%, im Zuge der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise stagnierten sie sogar. Nach einem besonders schwierigen Jahr 2009 erwartet Swasiland nun jedoch wieder eine leichte Erholung. Experten rechnen mit einem Wachstum von maximal 1% für 2010.

Positiv auf das aktuelle Wirtschaftsgeschehen dürften sich die gegenwärtig hohen Preise auf den globalen Zuckermärkten auswirken. Gleichzeitig könnte die jüngste EU-Zuckermarktreform einen Abfall der Zuckerpreise auf dem europäischen Absatzmarkt bewirken und damit zu einem Rückgang der swasiländischen Exporterlöse führen. Seitens der EU sind dafür jedoch Abfederungsmaßnahmen für Länder wie Swasiland vorgesehen. Auch der Textilsektor hofft auf eine Erholung, nachdem er 2009 auf den Absatzmärkten in der EU und den USA heftige Nachfrageeinbrüche erlitt.

Tabelle 8: Gesamtwirtschaftliche Prognosen

Indikator (reale Veränderung gegen-über dem Vorjahr in %)	2009	2010	2011
BIP	0,4	1,0	2,0
Wareneinfuhr	-10,0	5,0	5,0
Warenausfuhr	-15,0	5,0	5,0
Inflationsrate	8,0	7,5	7,0

4. Ansprechpartner

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Pretoria
Referat Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
(zuständig für: Angola, Botsuana, Lesotho, Mosambik,
Namibia, Sambia, Simbabwe, Südafrika und Swasiland)
180 Blackwood Street, Arcadia, Pretoria 0083
P.O. Box 2023, Pretoria 0001, South Africa
Telefonnummer: +27 12 427 8929
Faxnummer: +27 12 344 5610
E-Mail-Adresse: La-1@pret.diplo.de
Internetrepräsentanz: www.pretoria.diplo.de

Herr Hermann Intemann

**Deutsche Industrie- und Handelskammer
für das südliche Afrika**
47 Oxford Road, Forest Town 2193, Johannesburg
P.O. Box 87078, Houghton 2041, South Africa
Telefonnummer: +27 11 486 3346
E-Mail-Adresse: Mboddenberg@germanchamber.co.za
Internetrepräsentanz: www.germanchamber.co.za

Herr Matthias Boddenberg